



Leistungsbeschreibung der heilpädagogischen Wohngruppe Köln – Langel

1. Die Einrichtung

1.1 Der Träger

Träger der heilpädagogischen Wohngruppe Köln – Langel ist die **Schulte Schmelzer Stiftung** mit Sitz in 51143 Köln, Rheinbergstrasse 48.

1.2 Das Leitbild

Die heilpädagogische Wohngruppe versteht sich als ein Ort, der den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen durch **familienanaloge Betreuung** sowie ganzheitlicher und wertschätzender heilpädagogischer Grundhaltung einen entwicklungsfördernden Rahmen bietet.

Durch **Alltagsorientiertheit**, das gemeinsame Leben und Erleben von tragfähigen, belastbaren Beziehungen erhalten die Kinder und Jugendlichen ein Umfeld, das ihnen in einem sicheren emotionalen Rahmen Möglichkeiten zur Nachreifung und Persönlichkeitsbildung ebenso bietet wie schulische und soziale Lernprozesse begünstigt.

Dabei sind wir davon überzeugt, dass für das Gelingen dieser Aufgabe die **Einbeziehung der Eltern** und sonstigen wichtigen Bezugspersonen vom ersten Tag der Betreuung an unabdingbar ist. Getragen wird unsere Arbeit von der Orientierung am **christlich – humanistischen Menschenbild**.

1.3 Rechtliche Grundlagen

Rechtliche Grundlage unserer Arbeit sind die **§§ 27, 34** sowie **35a SGB VIII**.

2. Leistungsbereich

2.1 Zielgruppe

Aufgenommen werden **Kinder und Jugendliche**

- aus allen Altersstufen
- unabhängig von Geschlecht, Nationalität, Lebensanschauung und kulturellem Hintergrund
- die befristet oder dauerhaft einen Platz zum Leben brauchen und
- die derzeit den Bedingungen und Beziehungen ihrer Herkunftsfamilien nicht ausgesetzt werden können

Dabei sind wir als Einrichtung besonders geeignet für Kinder

- mit schwerwiegenden Traumatisierungen
- reaktiven Bindungsstörungen
- Trennungs-/Verlusterlebnissen
- Deprivation
- ADHS Symptomatiken
- stark erhöhter psychischer Vulnerabilität
- delinquenten und antisozialen Verhaltensmustern
- ausgeprägten Essstörungen
- Asperger Autismus

In der Arbeit mit Essstörungen bedienen wir uns der personenzentrierten Gesprächstherapie, systemischen Ansätzen sowie der integrativen Körperarbeit, welche in einen ritualisierten, strukturierten Tagesablauf eingebunden werden. Bei weitergehenden Hilfen kooperieren wir mit der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie in Köln-Holweide.

In der Betreuung von Kindern mit Asperger Autismus können wir uns die Lage und Ausstattung unseres Hauses zunutze machen und dadurch eine reizarme Umgebung ebenso sicherstellen wie Rückzugsmöglichkeiten gewähren. In der pädagogischen Arbeit werden Elemente aus der Verhaltensmodifikation, des operanten Konditionierens, der Kommunikation über Bildkarten und des sozialen Kompetenztrainings integriert. Angestrebt wird eine Kooperation mit dem Autismus Therapie Zentrum Köln.

Nicht betreuen können wir Kinder und Jugendliche,

- die akut drogenabhängig sind
- deren psychische Erkrankung einen chronifiziert psychotischen Verlauf nimmt
- die sich aufgrund ihrer Biographie nicht auf einen familienanalogen Betreuungsrahmen einlassen können und bei denen dies auch für die Zukunft nicht angenommen werden kann
- die akut suizidal sind

2.2 Hilfeart/Platzangebot

Es handelt sich um ein **Regelangebot** für bis zu **7 Kinder und Jugendliche**.

2.3 Betreuungsdichte/Qualifikation der MitarbeiterInnen

Der **Betreuungsschlüssel** im pädagogischen Bereich beträgt **1 : 2**. Das innewohnende Betreuerpaar verfügt über folgende Qualifikationen:

- staatl. anerkannte Heilpädagogen (2x)
- staatl. anerkannter Sozialfachmanager (Betriebswirt)
- Marte Meo Therapeutin

Weiteres pädagogisches Personal wird ebenfalls über sozialpädagogische Fachausbildungen verfügen.

2.4 Grundleistungen

2.4.1 Alltagsgestaltung/Setting/Betreuungsumfang

Die Kinder und Jugendlichen bewohnen große und **helle Einzelzimmer** (ca. 14 qm). Für jedes Geschlecht stehen eigene Sanitäräumlichkeiten zur Verfügung.

Das handlungsleitende Prinzip unserer Arbeit ist der **familienanaloge Ansatz**. Dabei verstehen wir uns je nach den Erfordernissen des Einzelfalls als familienergänzende oder familienersetzende Betreuungsform. In jedem Fall ist unsere Grundannahme, dass Entwicklungsprozesse immer erst auf der Basis einer belastbaren, vertrauensvollen und tragfähigen **Beziehung** gelingend gestaltet werden können. Diese Beziehungen entstehen bei uns durch das alltägliche, zuverlässige Miteinander. Sie sind Kernstück unseres Wirkens und beschreiben ein zentrales Qualitätsmerkmal unserer Arbeit.

Die Achtung des eigenen Körpers und die Sicherstellung der **Körperpflege** als sichtbares Zeichen von Selbstwert ist uns ein tägliches Anliegen.

Gemeinsame Mahlzeiten beschreiben Eckpfeiler im Tagesablauf. Gesunde **Ernährung** ist für uns von großer Bedeutung. Deshalb beteiligen wir die Kinder an Planung, Einkauf und Zubereitung der Speisen. Dabei legen wir Wert auf saisonal ausgewogene, biologisch dynamische Nahrungsmittel.

Um im Alltag die Sozialkompetenz der Kinder und Jugendlichen angemessen fördern zu können, haben diese die Möglichkeit, auf verschiedene Weise zu **partizipieren**. Dies geschieht über regelmäßige Familienratssitzungen, Beteiligung an Entscheidungen bzgl. Freizeit- und Ferienaktivitäten, Hinweis auf Beschwerdemöglichkeiten und Übergabe von Verantwortlichkeiten für klar beschriebene, begrenzte Aufgaben.

Die **Achtung der physischen und psychischen Grenzen** anderer Menschen stellt ein zentrales Merkmal gelingenden Zusammenlebens dar. Deren Einhaltung, z.B. im sexuellen Bereich, sowohl durch das Betreuungspersonal als auch durch die anderen Kinder und Jugendlichen ist uns selbstverständliche Verpflichtung. Im Bereich der Personalentwicklung werden sowohl bei Einstellung, in den jährlichen Personalentwicklungsgesprächen sowie im Rahmen der permanenten Teamarbeit die möglichen Probleme thematisiert, Konsequenzen benannt und präventiv

wirkende Fortbildungen vorgehalten. In der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen setzen wir auf strukturelle Prävention (Das Einzelzimmer ist sicherer Ort und Rückzugsraum) sowie auf Aufklärung und gezielte Intervention im Einzelfall. Die Thematik der Achtung persönlicher Grenzen anderer Menschen ist im Übrigen ständiges Thema in allen Alltagsabläufen und wird regelmäßig in den Hausrunden reflektiert.

Die Möglichkeit, mit seinen Sorgen und Problemen Gehör zu finden, ist auch dann von großer Bedeutung, wenn die Kinder und Jugendlichen mit Entscheidungen oder Handlungen der sie betreuenden Personen nicht einverstanden sind. Dies gilt in besonderem Maße für eine Kleinsteinrichtung wie die heilpädagogische Wohngruppe. Deshalb erörtern wir im Rahmen eines **Beschwerdemanagements** zu Beginn der Betreuung, abhängig vom Alter und Entwicklungsstand, die Möglichkeiten der Kinder und stellen die entsprechenden Telefonnummern zur Verfügung. In Betracht kämen beispielsweise die Beratungsstellen der Caritas, das Kinder- und Jugendtelefon des Kinderschutzbunds, des SKF in Köln Porz, die Telefonseelsorge, die Familienberatung der Stadt Köln, die Kinder- und Jugendpädagogischen Einrichtungen der Stadt Köln. Die entsprechenden Informationen werden den Kindern ausgehändigt und an geeigneter Stelle im Haus aufgehängt.

Freizeitaktivitäten planen wir zusammen mit den Kindern und Jugendlichen. Den Kindern wird, je nach Neigung und Entwicklungsstand, der Zugang zu Vereinstätigkeiten oder kulturellen Aktivitäten, z.B. Musikunterricht, gewährt, deren integrative und persönlichkeitsbildende Funktionen wir hoch schätzen. Besuch von Freunden, die Einhaltung liebgewonnener Rituale und die **Achtung von** persönlichen und räumlichen **Grenzen**, gehören zu unserem Selbstverständnis und werden permanent mit den Kindern reflektiert und geübt.

Es wird eine mindestens 14-tägige **Ferienfreizeit** durchgeführt. Daneben können noch mehrtägige Kurzmaßnahmen unternommen werden.

2.4.2 Individuelle Förderung

Die Kinder und Jugendlichen werden umfassend in ihrer schulischen und beruflichen Entwicklung gefördert. Hierzu gehört ausdrücklich auch eine intensive, den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen Rechnung tragende **Hausaufgabenbetreuung**. Sollte im Einzelfall eine darüber hinausgehende Förderung, z.B. Nachhilfe, nötig werden, ist dies nicht Bestandteil der Grundleistungen und gesondert zu verhandeln. Etwaig anfallende Schul- oder Kindergartengebühren sind ebenfalls gesondert zu erstatten und nicht Bestandteil der Grundleistungen.

Bei notwendigen **Therapien** nutzen wir ebenso wie bei der ärztlichen und schulischen Versorgung das umfassende Angebot in Köln. Dabei achten wir auf Erreichbarkeit und Bedarfsgerechtigkeit. Bei therapeutischen Maßnahmen geben wir solchen den Vorzug, die durch die Krankenkassen anerkannt werden. Darüber hinaus gehende Therapien müssen bzgl. der Kostenübernahme gesondert verhandelt werden.

Im Rahmen der **Eingangsdiagnostik** werden alle Kinder und Jugendlichen medizinisch untersucht. Diese und die weitere ärztliche Versorgung erfolgt durch niedergelassene Allgemein- und Fachärzte.

Kernstück der individuellen Förderung ist die **Hilfeplanung**. Hier orientieren wir uns an den Vorgaben des § 36 SGB VIII und gehen davon aus, dass die pädagogischen Entscheidungen unter Einbeziehung aller am Hilfeprozess beteiligten Personen und der Kinder/Jugendlichen einvernehmlich entwickelt und fortgeschrieben werden. Die Kinder/Jugendlichen nehmen, abhängig von ihrem Alter und Entwicklungsstand, am Hilfeplangespräch teil. Zur Vorbereitung der Hilfeplangespräche erstellt die Lebensgemeinschaft einen Entwicklungs- bzw. Tätigkeitsbericht, der allen Beteiligten zwei Wochen vor dem Gesprächstermin zugeht. Prozesseigner der Hilfeplanung ist das belegende Jugendamt.

Zur Vorbereitung der Aufnahmeentscheidung besteht nach Absprache die Möglichkeit eines befristeten, maximal einwöchigen **Probewohnens**.

2.4.3 Elternarbeit

Die Eltern der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen sind und bleiben wichtige Bezugspersonen, deren Einbeziehung wir bewusst planen und fördern. Deshalb unterstützen wir, abhängig vom Einzelfall und den Zielen der Hilfeplanung, **Elternkontakte** sowohl schriftlich, telefonisch als auch in gegenseitigen Besuchen.

In der Arbeit mit den Herkunftssystemen können wir durch das videogestützte Verfahren der **Marte Meo** Therapie bewusstmachende und ermächtigende Prozesse initiieren und begleiten. (siehe Punkt 2.4.5)

Mit dem Angebot des **Elternbesuchsassapartements** bieten wir Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder auch für längere Zeit besuchen zu können. Damit bieten sich vermehrte Möglichkeiten der Diagnostik und der Arbeit mit der Herkunftsfamilie.

In Fällen, die **Rückführung** als Option vorsehen, können wir so gelingende Interaktionen trainieren und gezielt entwickeln. Dabei planen wir mit den am Hilfeprozess Beteiligten, welche Schritte zur Rückführung notwendig sind, wie sie erreicht und überprüft werden können. Diese Planung wird schriftlich fixiert und vereinbart.

2.4.4 Eingangsdiagnostik

Eine **differenzierte Eingangsdiagnostik** soll Informationen über die aktuelle Situation des Kindes, seiner Herkunftsfamilie, den bisherigen biographischen Verlauf sowie das Verhalten und das Lern- und Leistungsniveau liefern. Diese Daten sollen gewonnen werden durch

- Explorations- und Anamnesegespräche mit dem Kind und seinen Bezugspersonen
- Verschiedene Testverfahren (Verhaltens- und Schulleistungsbereich)
- Ärztliche Eingangsuntersuchung durch Allgemein- bzw. Fachärzte

- Genogrammarbeit

2.4.5 Marte Meo

Marte Meo und das **Video – Home – Training** haben eine gemeinsame Wurzel, das Orion Hometraining aus den Niederlanden (zweite Hälfte der 70er Jahre). Die damalige Direktorin, Maria Aarts entwickelte diese Videotherapie weiter und nannte sie Marte Meo, abgeleitet aus dem lateinischen „Mars Martis“, was sinngemäß „aus eigener Kraft etwas erreichen“ bedeutet.

Damit ist der zentrale Fokus dieser Methode gekennzeichnet, nämlich die Identifizierung, Aktivierung und Entwicklung von Fähigkeiten, welche beim Kind und seiner Familie ein Wachstum von **konstruktiver Interaktion** und **positiven Beziehungsmustern** fördern.

Marte Meo ist eine **videogestützte Form psychosozialer Prävention** und Intervention, welche die deutsche Fachöffentlichkeit zunehmend in dem Maß zur Kenntnis nimmt, wie dies z.B. in den skandinavischen Ländern und in den Niederlanden schon längere Zeit gängige Praxis ist.

2.4.6 Sonstiges

Um die pädagogische Arbeit fachlich qualifiziert leisten zu können, gewähren wir den Mitarbeitern **Fortbildung** im Rahmen einer differenzierten Planung und der Begrenzung durch ein persönliches Budget.

Ergänzt wird das Fortbildungsangebot durch regelmäßige interne Schulungen und „Inhouse“-Angeboten.

Zur Absicherung der Qualität der Teamarbeit finden regelmäßig, i.d.R. in sechswöchigen Abständen, **externe Supervisionen** statt.

Zur Koordination und Reflektion der pädagogischen Arbeit und des Alltags finden wöchentliche **Teambesprechungen** statt.

2.5 Versorgung

2.5.1 hauswirtschaftliche/technische Versorgung

Die Reinigung der Räumlichkeiten sowie sonstige hauswirtschaftliche Versorgung erfolgt durch eine **Hauswirtschaftskraft**, die mit Umfang einer halben Stelle in der Einrichtung tätig ist. Die Kinder und Jugendlichen werden, ihrem Alter und Entwicklung angemessen, an der Reinigung ihrer Zimmer und kleineren Verrichtungen des Haushalts beteiligt und erhalten damit die Möglichkeit, lebenspraktische Fähigkeiten zu trainieren.

Die **technische Instandhaltung** der Räumlichkeiten wird durch externe Fachfirmen sichergestellt.

2.5.2 Räumlichkeiten/Sachausstattung

Die heilpädagogische Wohngruppe hat ihren Sitz in 51143 Köln – Langel, Rheinbergstr. 41. Bewohnt wird ein **großes Zweifamilienhaus**, unmittelbar am Rhein gelegen, mitten in einem ruhigen Wohngebiet in **Ortsrandlage**. Sämtliche für die Arbeit benötigte Infrastruktur, z.B. Schulen, Ärzte, Vereine Therapeuten, sind fußläufig oder gut mit **öffentlichen Verkehrsmitteln** zu erreichen. Damit verbindet das Haus die Vorzüge einer ländlichen Umgebung mit den Möglichkeiten der Stadt Köln.

Das Haus verfügt über ein **großzügiges Platzangebot** mit Einzelzimmer für jedes Kind, vier Sanitärräumen, Gemeinschaftsräumen, einer Einliegerwohnung mit separatem Eingang als Elternbesuchappartement, Unterkunft für das Betreuerehepaar sowie einem Garten.